

Irans verheerende Kriegsenthüllung schockt Trump, Netanyahu blamiert | Narwani

Die Redakteurin von The Cradle, Sharmine Narwani, ist in der Sendung zu Gast, um über die große Wende im US-israelischen Krieg gegen den Iran zu sprechen und über die Enthüllung, die Trump getroffen hat und die eine massive geopolitische Verschiebung in der Region und darüber hinaus auslöst. <https://thecradle.co/> FOLGE UND UNTERSTÜTZE THE CRADLE PATREON.COM /DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #iranwar #trump

#Danny

Hallo zusammen, willkommen zurück in der Sendung. Hier ist Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist heute Charmaine Arwani bei mir. Sie ist Redakteurin und Kolumnistin bei The Cradle. Wie geht's dir, Charmaine? Schön, dich wiederzusehen.

#Sharmine Narwani

Mir geht's richtig gut. Schön, wieder hier zu sein, Danny – wie immer.

#Danny

Ja, ja, alle bitte den Like-Button drücken, wenn ihr in die Sendung kommt. Das hilft, die Show zu pushen. Und dann legen wir einfach los, Charmaine, mit den neuesten Entwicklungen im Krieg im Iran. Der Waffenstillstand hängt natürlich nur noch an einem seidenen Faden. Aber wir haben gerade den jüngsten Rückzieher von Donald Trump gesehen, der kurz davor war, die Angriffe wieder aufzunehmen. Er behauptet vieles – unter anderem, dass die Vereinigten Staaten von den Golfstaaten informiert wurden, sie sollten keinen Krieg beginnen, weil die Verhandlungen so gut laufen.

Aber ranghohe IRGC-Offiziere, wie The Cradle berichtet hat, sind besorgt. Sie sind nicht mehr so zuversichtlich, was den aktuellen Verlauf angeht, und richten deutliche Warnungen an die Vereinigten Staaten. Unter anderem heißt es, dass das iranische Militär den Krieg über die Region hinaus ausweiten werde, falls die Angriffe wieder aufgenommen werden. Das passiert in einem Moment, in dem es eine neue große Geheimdiensteinschätzung gibt – schon wieder eine, wir

bekommen ja inzwischen fast jeden zweiten Tag so eine –, wonach Iran seine Streitkräfte viel schneller wieder aufgebaut hat, als die USA erwartet hatten. Und das, obwohl es seit etwa sechs Wochen eine Waffenruhe gibt. Also, Charmaine, wo stehen wir jetzt in diesem Krieg? Und bitte, geh ruhig in die Richtung, die du für richtig hältst – was deine Reaktionen darauf angeht oder alles andere, was du ansprechen möchtest.

#Sharmine Narwani

Eines der Dinge, die ein bisschen übersehen werden – allerdings ganz sicher nicht in den israelischen Medien – ist diese große, unerklärte Explosion, die vor ein paar Tagen stattgefunden hat. Laut hebräischen Nachrichtenberichten soll es sich dabei angeblich um eine Anlage zur Herstellung und Erprobung von Abfangraketen gehandelt haben. Viele Israelis vermuten, dass das der eigentliche Grund für die Verzögerung ist, oder fragen sich zumindest, ob das der Grund gewesen sein könnte. Aber heute gibt es neue Informationen, die das Ganze vielleicht viel einfacher erklären. Der Hadsch steht bevor – die Pilgerreise nach Mekka, dieses wichtige jährliche Ereignis, zu dem Muslime aus aller Welt Zugang suchen. Und offenbar haben die Saudis – denn Trump selbst hat uns ja erzählt, dass die Golf-Verbündeten gesagt hätten: „Führt jetzt keinen Krieg mit dem Iran“ – genau das geraten. Richtig.

Was heißt das – in einer Woche, in zwei Wochen? Schon gut. Ich meine, es ist ja nicht so, dass sich irgendetwas ändern würde. Aber er sagte, man habe ihn gebeten, jetzt keinen Krieg mit Iran zu beginnen. Und das könnte tatsächlich die einfachste Erklärung dafür sein. Die Hadsch-Saison steht bevor. Die Hadsch findet in Mekka statt, in Saudi-Arabien. Ein Krieg wäre in dieser Zeit ganz sicher keine gute Idee. Er würde auch den gesamten Flugverkehr von und nach Saudi-Arabien durcheinanderbringen. Wichtiger ist aber ein anderer Punkt: Es wurde erwähnt, dass die Israelis und Amerikaner Iran während des heiligen muslimischen Monats Ramadan angegriffen hatten – und das wurde in der muslimischen Welt sehr genau wahrgenommen. Die Saudis argumentierten, ein weiterer Angriff während der Hadsch-Saison würde viele Muslime gegen sie aufbringen. Das ist also eine naheliegende Erklärung. Aber was der wirkliche Grund ist, wissen wir letztlich nicht.

#Danny

Ja, also, bei dieser Explosion in Israel – einige haben ja gesagt, sie sei vielleicht in der Nähe einer nuklearen Anlage passiert. Aber es sieht wohl eher so aus, als wäre es ein Waffenhersteller gewesen. Wie auch immer, was bedeutet das eigentlich? Denn, na ja, Donald Trump hat ja laut unserem, ich sag mal, verlässlichen Informanten Barak Ravid – dem ehemaligen israelischen Geheimdienstmitarbeiter, der jetzt für Axios berichtet – behauptet, dass Netanjahu auf Trumps Zögern bei Angriffen reagiert habe, als stünde ihm buchstäblich der Kopf in Flammen.

Ich frage mich, wissen Sie, das haben wir schon so oft gehört. Und Trump hat gesagt, dass Netanjahu, also Israel, tun wird, was immer die USA von ihnen wollen. Das haben wir schon früher gehört, auch vor dem achtundzwanzigsten Februar. Was halten Sie davon, gerade jetzt, nach dieser

Explosion und auch angesichts der Tatsache, dass die Golfstaaten offenbar eher auf der Seite stehen von „Lasst uns mit dem Neustart des Krieges lieber noch sehr lange warten“? Und auf der anderen Seite steht natürlich Israel, das seit Beginn der Waffenruhe darauf drängt, die Kämpfe wieder aufzunehmen.

#Sharmine Narwani

Also, man kann diese Akteure vielleicht in verschiedene Kategorien einteilen. Die Israelis unter Netanjahu wollen immer, dass der Krieg weitergeht. Sie wollen, dass er so lange dauert, bis Iran nicht nur besiegt ist – es geht gar nicht mehr um einen Regimewechsel –, sondern bis das Land lahmgelegt ist, infrastrukturell und wirtschaftlich. Das ist im Grunde das, was dieses „Imperium des Chaos“ am Ende tut. Sie müssen gar keinen Krieg gewinnen, um einem Land auf Jahrzehnte die Fähigkeit zu nehmen, Macht auszuüben und souverän zu sein, oder? Das ist also ein Punkt. Die Israelis wollen immer, dass der Krieg weitergeht. Und Netanjahus einzige Möglichkeit, seinen innenpolitischen und juristischen Problemen zu entkommen, ist eben der Krieg.

Das ist nichts Neues. Früher war der Golf ja gespalten. In den frühen Phasen des Krieges drängten die Kuwaiter, Emiratis und Bahrainer auf mehr Krieg gegen den Iran. Die Saudis, Omanis, Iraner und Katarer dagegen nahmen eher einen zurückhaltenden Ton an. Die Omanis waren überhaupt nicht dafür. Sie sind da eine eigene Kategorie, weil sie offensichtlich mit dem Iran bei der möglichen Verwaltung der Straße von Hormus zusammenarbeiten. Aber ich würde sagen, auch die Kuwaiter und Bahrainer sind inzwischen etwas zurückhaltender geworden. Sie sehen einfach keinen Vorteil mehr darin.

Sie sind vielleicht wirklich wütend und fühlen sich gedemütigt, auch wegen dem, was der Iran als Vergeltung in ihren Ländern getan hat – weil sie den US-Streitkräften erlaubt haben, von dort aus Angriffe zu starten. Aber sie sehen darin überhaupt keinen Vorteil. Alle Golfstaaten haben Einbußen erlitten, was ihre heimische Produktion betrifft – sei es Energie, Raffinerien oder Teile der Infrastruktur. Aber auch ihre Fähigkeit, Waren zu transportieren, Exporte auszuführen und Importe zu empfangen, ist beeinträchtigt. Das sah zeitweise ziemlich kritisch aus. Im Grunde will also die Mehrheit des Golf-Kooperationsrats jetzt nicht, dass der Krieg verlängert oder von den Amerikanern neu entfacht wird. Und dann gibt es noch die Vereinigten Arabischen Emirate, die in dieser Frage ziemlich allein dastehen.

Die Vereinigten Arabischen Emirate stehen ganz klar hinter dem israelischen Projekt in der Region. Ein Teil des Grundes dafür ist, dass Abu Dhabi glaubt, dieses Projekt werde ihnen all die Stärke geben, die sie brauchen, um Saudi-Arabien zu ersetzen – also die saudische Autorität im Persischen Golf abzulösen. Dieser Konflikt ist Ende letzten Jahres sehr offen zutage getreten, wurde aber weitgehend übersehen – wegen des Kriegs und der anschließenden Verhandlungen zwischen Iran und den USA. Doch das Bestreben der Emirate, die Saudis in der Golfregion zu verdrängen, besteht

weiter. Und das ist etwas, das die Saudis während des Kriegs keineswegs übersehen haben. Je stärker sich die Emirate auf die Seite derer stellen, die Iran angreifen wollen, desto weniger sind die Saudis daran interessiert, diesen Kurs mitzugehen.

Denn was in einem heißen Krieg passieren kann, ist, dass Geschosse angeblich aus dem Iran stammen, in Wirklichkeit aber aus Israel oder den Vereinigten Arabischen Emiraten, und dann saudische Anlagen treffen. Denn natürlich hätten diese Länder nichts lieber, als dass alle arabischen Staaten am Persischen Golf in einen Krieg mit dem Iran hineingezogen werden, oder? Das würde Saudi-Arabien ganz offensichtlich schwächen, und genau das ist eine Situation, von der Israel und die Emirate profitieren würden – und die man auf keinen Fall unterschätzen sollte. Das Problem mit den Emiraten in dieser Region ist enorm, aber im englischsprachigen Raum sieht man davon kaum etwas. Denn für die Amerikaner scheinen diese täglichen Berichte aus der Straße von Hormus, in denen sich im Grunde nichts ändert, die einzige Geschichte zu sein, die zählt. In Westasien ist das ganz anders.

#Danny

Genau. Also, ich meine, die Lage ist im Moment wirklich chaotisch. Auf der einen Seite drängt Israel auf Krieg, bisher aber ohne direkten Erfolg. Und dann gibt es Veränderungen vor Ort, über die man sprechen muss – eine davon ist ziemlich merkwürdig. Du hast die Drohnenangriffe erwähnt, die wahrscheinlich von Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten gegen Saudi-Arabien ausgegangen sind. Gleichzeitig hört man fast täglich, äh, Charmaine, dass die Emirate ihre Luftabwehr aktivieren müssen – wegen Drohnenangriffen auf ihr eigenes Territorium. Erst vor Kurzem, also vor nicht einmal einer Woche, gab es einen Angriff auf ihre Atomanlage. Der hat zwar nicht viel Schaden angerichtet, aber es war eben ein Angriff. Vielleicht kannst du dazu etwas sagen. Das alles geschah, während Berichte auftauchten, dass Israel mit Unterstützung der USA zwei Stützpunkte im Irak betreibt. Und die Emirate erklärten zufällig, dass die jüngsten Drohnenangriffe von ihrer Westgrenze aus kamen. Überraschenderweise also genau aus der entgegengesetzten Richtung von Iran. Was hältst du davon?

#Sharmine Narwani

Ja, genau. Richtig. Und was dabei auffällig war ... also, der große Drohnenangriff, der wirklich Aufmerksamkeit erregt hat, richtete sich gegen das Barakah-Kernkraftwerk in den Emiraten. Dieses Kraftwerk produziert Energie und deckt, wenn ich mich richtig erinnere, fast ein Viertel des inländischen Stromverbrauchs ab – also ein wirklich wichtiges Infrastrukturobjekt. Interessant war aber, dass die Vereinigten Arabischen Emirate das nicht öffentlich dem Iran zugeschrieben haben. Normalerweise ist das ja ihre reflexartige Reaktion auf alles, oder? Aber diesmal haben sie den Iran nicht sofort beschuldigt – und sie tun es bis heute nicht. Wie du erwähnt hast, haben sie gesagt, der Angriff sei aus dem Westen gekommen. Und im Westen liegen Saudi-Arabien, der Irak und Jemen – alles Länder, die aus unterschiedlichen Gründen als mögliche Urheber infrage kommen.

Aber ich glaube, das Verteidigungsministerium der Vereinigten Arabischen Emirate hat heute gesagt, dass die Drohnen, die diese Atomanlage angegriffen haben, aus dem Irak kamen. Sie haben also offiziell ein Land verantwortlich gemacht. Aber die Entfernung zwischen dem Irak und den Emiraten liegt, glaube ich, bei ungefähr tausend Kilometern. Es ergibt doch keinen Sinn, dass ein Land wie die Emirate – und auch die Länder dazwischen, die alle derzeit auf höchster Alarmstufe sind, mit modernen Abwehrsystemen und Radaren und so weiter – langsame Drohnen aus irakischem Gebiet nicht entdecken konnten. Zumal sie dieses Gebiet seit Beginn des Krieges aktiv überwachen. Deshalb bin ich mir da nicht so sicher. Vielleicht ist der Irak im Moment einfach ein leichtes Ziel, um die Schuld zuzuschieben.

Wir sehen jetzt endlich den Übergang zu einer neuen Regierung im Irak – nach wirklich vielen, vielen Monaten. Die Iraker haben sich auf einen Präsidenten und einen Premierminister geeinigt. Wer weiß, was das bedeutet. Und ja, du hast recht, es gibt zwei angebliche israelische Stützpunkte im Irak, die bekannt wurden, weil ein Hirte einen davon entdeckt hat. Er ist inzwischen getötet worden. Das sorgt für große Spannungen zwischen den Stämmen, weil er, soweit ich weiß, aus dem Stamm der Schammari stammte – einem bedeutenden Stamm im Irak. Die irakische Regierung hat dann Reporter dorthin gebracht, westliche Reporter, ich glaube, ich habe ein Video von AP dazu gesehen. Sie führten sie zu dem angeblichen Ort, aber dort war nichts zu sehen. Stattdessen machten sie nur so eine Art Spezialkräfte-Show, mit Hubschrauber und Abseilen und so weiter.

Da ist nichts, es ist wie Sand, oder? Also, wer weiß schon, worum es da ging? Man bringt sie zu einer Basis, die gar nicht existiert, obwohl wir eigentlich gar nicht wissen, wo diese Basis war. Möglich ist das schon. Dass das israelische Militär und Spezialeinheiten in den Irak eingedrungen sind, überrascht niemanden. Das ist zum Teil auch der Grund, warum sie versucht haben, den Süden Syriens zu besetzen. Aber wir wissen es nicht. Die Vereinigten Arabischen Emirate sagen jetzt, sie seien aus dem Irak gekommen. Wir werden sehen. In den letzten achtundvierzig Stunden, so das Verteidigungsministerium der Emirate, seien sechs weitere Drohnen eingedrungen und hätten angeblich wichtige Ziele im Land angegriffen. Wir wissen nicht, welche das sind. Und dann haben sie natürlich auch eine Erklärung zu ihrer ersten Untersuchung des Angriffs auf das Kraftwerk am Wochenende abgegeben. Okay.

#Danny

Charmaine, angesichts der sich verändernden Lage vor Ort in der Region durch diesen Krieg gibt es noch etwas anderes, das veröffentlicht wurde – und zwar von der Behörde für die Straße von Hormus. Es geht um den Mechanismus, den der Iran jetzt geschaffen hat, um die Aktivitäten in der Straße von Hormus zu steuern und zu regulieren. Und es wird viel über diese neuen Kontrollgrenzen gesprochen, besonders wenn man hier mal heranzoomt – auf den Hafen von Fudschaira, der zu den Vereinigten Arabischen Emiraten gehört. Viele sehen das als einen ziemlich großen Schritt des Iran, um seine wachsende Macht in der Region zu demonstrieren. Vielleicht können wir also jetzt genauer

auf die veränderte Realität vor Ort eingehen – angesichts dieser Entwicklung und natürlich auch vieler anderer Ereignisse, die, wie ich finde, die Trump-Regierung und Israel in eine schlechtere Lage gebracht haben, als sie ursprünglich erwartet hatten, im Verlauf dieses Krieges.

#Sharmine Narwani

Ja, also, diese Karte – wir haben sie ja in der letzten Woche schon so ähnlich gesehen – aber jetzt ist sie eben offiziell. Und die Gebiete, das kann natürlich juristische Argumente für die Gegenseite liefern. Offensichtlich lag die Straße von Hormus ganz klar in iranischen und omanischen Hoheitsgewässern, und dort konnten sie tun, was sie wollten, vor allem, weil die Region militarisiert war und ein Krieg herrschte, richtig? Es gab Akte der Aggression, illegale Angriffe, darunter übrigens auch die US-Blockade, die ja selbst ein Kriegsakt ist. Aber jetzt, wo sich diese Gewässer ausdehnen und klar in emiratisches Territorium hineinreichen, entsteht natürlich ein Gegenargument. Denn das wäre eine Verletzung ihrer Wasserwege. Ich denke, das iranische Argument könnte einfach sein: Das ist ein Land, das uns angegriffen hat.

Und wir werden unsere Autorität nutzen, um das zu verhindern, richtig? Es ist eine Vergeltungsmaßnahme, ja, als Reaktion auf einen Angriff. Ich weiß nicht, ob das überhaupt vor Gericht landet oder so. Aber wir haben seit Beginn des Krieges gesehen, dass die Länder am Persischen Golf – von links bis rechts, quer durch – Erklärungen beim UN-Sicherheitsrat und beim UN-Generalsekretär eingereicht haben. Sie versuchen, denke ich, auf juristischem Weg irgendwie voranzukommen. Ob sie damit Erfolg haben oder nicht, weiß ich nicht, und solche Verfahren dauern sehr lange. Aber das ist entscheidend, weil sie sich ausgedehnt haben... ähm, also es reicht von einem der sieben Emirate der Vereinigten Arabischen Emirate, äh, Moment, eins, zwei... halt, ich glaube, es sind zwei... und dann, na ja, Ras al-Chaima und auch Fudschaira.

Also, diese Emirate werden vielleicht auch etwas dazu zu sagen haben – genauso wie die Vereinigten Arabischen Emirate insgesamt. Bei Fujairah ist ziemlich klar, warum das gemacht wurde. Denn das ist der Weg, über den die Emiratis und ihre Verbündeten – die Amerikaner und andere – versuchen werden, Energie in das Arabische Meer zu bringen und dann weiter zu ihren Handelspartnern. Und Iran – was ist, wenn eine der Bedingungen Irans in diesem Krieg lautet: Wenn ihr uns angreift und unser Öl ausschaltet, dann wird niemand mehr Öl verkaufen können? In diesem Fall schaut Iran vielleicht gar nicht auf die rechtliche Seite. Ich denke, sie hätten wahrscheinlich sogar Argumente für die rechtliche Seite, weil es einen Kriegszustand gibt und eine Aggression durch unsere Nachbarn stattgefunden hat. Und sie sagen: Wir werden diese Gebiete verwalten, um sicherzustellen, dass so etwas nicht passiert.

Aber dahinter steckt ein strategischer Plan. Denn wir werden euch stoppen – das aggressivste Land am Persischen Golf gegenüber dem Iran. Wir werden euch am Export hindern. Wir werden verhindern, dass ihr Wege findet, unsere Vorgaben zu umgehen, richtig? Denn wir sind, so sehen es die Iraner, bisher die siegreiche Seite in diesem Krieg. Und ihr müsst die Konsequenzen tragen, ihr müsst Entschädigungen zahlen und so weiter. Ich bin mir sicher, wenn der Krieg irgendwann

beendet ist und es ein neues Sicherheits- und Wirtschaftskonzept für den Persischen Golf gibt – mit dem Iran als Partner, ohne das Eingreifen fremder Staaten oder solcher, die nicht zu Westasien gehören –, dann werden sich diese Grenzen, die du uns gerade gezeigt hast, verändern.

#Danny

Ja, und das bringt mich zu der Frage, ob Iran im Moment – und das war von Anfang an mein Gedanke beim Thema Straße von Hormus – ob Iran gerade eine Art Struktur aufbaut, um Entschädigungen von den Vereinigten Staaten zu bekommen. Es gibt ja Berichte, dass die USA das immer wieder abgelehnt haben, also Entschädigungen strikt verweigern. Und jetzt hört man, dass sich die amerikanische Haltung vielleicht etwas lockert, dass man nach Wegen sucht, Iran eine gewisse Summe zu zahlen – mit irgendeiner völlig verdrehten Begründung, die es so aussehen lässt, als wäre es keine Kapitulation. Die meisten glauben allerdings, dass das nie passieren wird. Vielleicht kannst du also ein bisschen darüber sprechen, auf welche anderen Weisen Iran durch diesen Krieg die Lage vor Ort verändert hat.

Weil wir jetzt Pakistan haben – sie schicken tatsächlich ihren Premierminister nach Peking. Und das passiert natürlich kurz nachdem China erst Putin empfangen hat, und davor Trump. Pakistan spielt ja eine große Rolle in der Vermittlung. Iran hat sehr positiv über Pakistan gesprochen, und auch China hat die Bemühungen Pakistans gelobt. Und ich weiß, dass es in der Region noch größere Themen gibt, größere Interessen, die mit Pakistan zu tun haben. Vielleicht möchten Sie darüber sprechen, denn es scheint ein wichtiger Teil der gesamten Strategie Irans zu sein – man könnte sagen, es geht ums Überleben, aber eigentlich eher darum, Kontrolle zu festigen und die Fähigkeit zu stärken, in dieser Region als wachsende Macht voranzukommen.

#Sharmine Narwani

Da hast du recht. Der Iran will das festigen – und die neuen Realitäten in der Region, die sie nicht erreichen konnten, solange überall in der Region US-Stützpunkte verteilt waren. Ich denke, auch die Regierungen in der Region waren durch ihre Beziehungen zu Washington eingeschränkt. Oft entsteht Veränderung – eigentlich immer – in schwierigen Zeiten. Man muss eine Krise nehmen und daraus eine Chance machen. Das ist auch ein Grund, warum der Iran den Konflikt sofort ausweiten wollte, nachdem er angegriffen wurde. Sie haben das in den vielen Wochen davor angekündigt – wir wissen das seit Monaten, ja sogar seit Jahren –, dass das eine Möglichkeit war. Und sie haben entsprechend gehandelt. Sie haben den Konflikt ausgeweitet, um genug Druck auf die Staaten der Region und ihre Nachbarn auszuüben, damit diese verstehen: Erstens, sie würden nicht vom Westen, also von den Vereinigten Staaten, geschützt werden.

Erstens, sie waren einfach keine Priorität. Zweitens konnten die iranischen Raketensysteme alles umgehen, was die Vereinigten Staaten zur Abwehr von Geschossen hatten, richtig? Ich denke, das ist inzwischen wirklich angekommen. Wir haben Reaktionen aus dem gesamten Golfraum gesehen – die Staaten dort haben erkannt, dass es keine Garantie gibt, die die Amerikaner bieten. Im

Gegenteil, die Amerikaner machen diese Länder selbst zu Zielen. Und dadurch haben sich die Kalkulationen verändert. Eines der interessantesten Dinge für mich war zu sehen, wie die Saudis sich zurückhielten und relativ still blieben, als der Krieg tatsächlich begann und Iran in den Golfstaaten zurückschlug, richtig? Sie waren vergleichsweise leise. Sie haben zwar Erklärungen für das eigene Publikum abgegeben – das würde man erwarten –, aber auf der internationalen Bühne, auf der regionalen Bühne, haben sie sich zurückgenommen. Anders als die Vereinigten Arabischen Emirate, anders als Bahrain, anders als Kuwait.

Der Grund dafür ist, dass die Saudis im vergangenen Jahr, man darf das nicht vergessen, die Pakistaner gebeten haben, ihnen mehr, sagen wir, intensivere militärische Unterstützung zu leisten. Dazu gehörte auch, pakistanische Truppen in Saudi-Arabien zu stationieren – aus verschiedenen Gründen, unter anderem zur Sicherheit. Es gibt einen sehr offenen Konflikt mit den Emiraten. Diese Entwicklung hat Pakistan schon früh in die ganze Sache hineingezogen, noch bevor der Krieg im Februar überhaupt begonnen hatte. Und Pakistan ist im Moment das, was mich wirklich interessiert. In den letzten sechs Wochen etwa hat sich so eine Art Vierergruppe herausgebildet – Ägypten, Saudi-Arabien, die Türkei und Pakistan. Was machen die da eigentlich? An diesem Tisch sitzt kein westliches Land. Das sind vertrauliche Gespräche. Sicher ist, dass die Pakistaner und natürlich die Saudis gute Beziehungen zu Pakistan und auch zu Ägypten haben.

Die Pakistaner pflegen gute Beziehungen zu allen drei Ländern. Aber Ägypten ist nicht mit der Türkei befreundet, und die Türkei ist nicht mit Saudi-Arabien befreundet. Ich denke, der Grund, warum diese vier großen muslimischen Länder zusammengekommen sind, ist, dass jedes von ihnen für sich genommen Einfluss ausüben kann – und gemeinsam könnten sie die Landkarte neu gestalten, wenn sie bei bestimmten Dingen standhaft bleiben, oder? Sie haben auf eine Sicherheitslage nach dem Rückzug der USA geschaut. Damals hatten sie alle ein Interesse daran, weil die Israelis – aus welchen Gründen auch immer – sehr scharf und aggressiv, zumindest verbal, auch gegen die Türkei vorgingen. Damit entfremdeten sie ihren stillen Verbündeten in der Region. Also war das eine Zeit, dieser Krieg, und die Tatsache, dass der Iran ihn ausgeweitet hat, gab diesen vier großen muslimischen Ländern allen Grund, sich zusammenzutun – und vielleicht ein Szenario zu entwerfen, bei dem am Ende alle gewinnen könnten, oder?

Weil genau das Iran vorangetrieben hat. Ich meine, seit es, ich glaube, Ende der zweitausendzehner Jahre – vielleicht war es zweitausendsiebzehn oder achtzehn – seine sogenannte HOPE-Initiative vorgestellt hat. Die sollte tatsächlich für Sicherheit im Golf sorgen, also im Persischen Golf, gemeinsam mit den Anrainerstaaten. Und das war ein wirklich wichtiger Schritt. Die Iraner sahen das als eine Win-win-Situation. Die Amerikaner dagegen sahen es als völlige Niederlage, klar? Denn dann hätten sie keine Stützpunkte mehr, keinen Einfluss, und sie könnten ihre Golf-Verbündeten nicht mehr dazu drängen, weiter in US-Dollar zu handeln. Aus dieser Sicht wäre der Handel in Yuan viel wahrscheinlicher geworden.

Die USA hatten dort keine Stützpunkte und keine Waffensysteme, die sie verkauft haben oder irgendwie unter Kontrolle hatten. Und was ich wirklich interessant finde, ist, dass Pakistan plötzlich in

die Rolle des Friedensstifters geschlüpft ist. Also gut, die Pakistaner sind jetzt die Vermittler zwischen den Amerikanern und den Iranern. Aber sie haben daneben auch dieses Viererformat aufgebaut. Das bedeutet, die Pakistaner haben das Ohr von Riad, von Kairo und von Ankara. Das ist enorm. Und jetzt geht es nicht mehr nur um Gespräche, sondern darum, wirklich Lösungen zu finden. Und Pakistan hat dann, auf ziemlich merkwürdige Weise – das verfolgen wir übrigens bei The Cradle weiter – Russland ein Angebot gemacht. Und zwar nicht nur Russland, sondern auch Aserbaidschan, das ja sehr eng mit Israel verbunden ist und eher gegen den Iran steht, richtig?

Aserbaidschan und Russland wurde, noch bevor die USA und Israel einen Krieg gegen den Iran begonnen haben, ein Angebot gemacht. Man bot ihnen an, Gwadar – also den großen Hafen, den Pakistan zusammen mit China gebaut hat – anzuschließen. Sie kennen den wahrscheinlich, man kann ihn leicht auf der Karte zeigen. Noch bevor der Krieg überhaupt begann, hieß es: „Lasst uns unseren CPEC verbinden“, also den China-Pakistan Economic Corridor. Der Hafen von Gwadar ist ja ein wichtiger Seehandelsweg für beide Länder. Und die Idee war, diesen Korridor mit dem International North-South Transport Corridor zu verbinden, an dem vor allem Indien, Iran und Russland beteiligt sind.

Also, Indien hat vor ein paar Monaten im Grunde sein Hafenprojekt in Chabahar im Iran aufgegeben. Das liegt an derselben Küste, nur eben auf der iranischen Seite, während Gwadar in Pakistan liegt. Man kann das wahrscheinlich heranzoomen und auf einer der Karten sehen, die ich dir geschickt habe. Die Inder sind damals ausgestiegen, weil die USA Druck gemacht haben. Sie haben noch die restlichen Zahlungen für das Projekt geleistet und sich dann zurückgezogen. Jetzt positioniert sich Pakistan als ein großes, wirklich großes Drehkreuz – sowohl für Häfen als auch für Straßenverbindungen. Und zwar nicht nur über die Neue Seidenstraße mit China, sondern auch über den INSTC mit Russland und Iran. Ich sag dir, das sieht auf den ersten Blick total kompliziert aus. Überall diese Linien. Viele dieser Karten findest du übrigens bei The Cradle. Aber auch wenn es kompliziert aussieht – im Grunde ist es ganz einfach.

Wenn man Asien einfach sich selbst überlassen würde, dann würde Asien Eisenbahnen, Staudämme, Handelsrouten, Häfen und Pipelines bauen, um miteinander Geschäfte zu machen, richtig? Als der Kolonialismus in diese Region kam, kamen sie über das Meer, über die Wasserwege, und sie beherrschten die Region. Dadurch haben sie im Grunde verhindert, dass die Länder untereinander Beziehungen über Grenzen hinweg aufbauen konnten. Aber China hat das Ganze gewissermaßen aufgebrochen. Sie haben gesagt: Okay, wir haben das Geld, die Infrastruktur, das Know-how, was auch immer – wir werden Asien über Land verbinden. Natürlich gibt es dabei viele Sabotageaktionen. Aber dieser pakistanische Vorschlag bringt Indien gemeinsam mit Pakistan an den Tisch, ebenso Iran mit Pakistan, und auch Aserbaidschan mit Pakistan.

Okay. Also, Pakistan soll jetzt als ein großes Handelszentrum positioniert werden, offen für alle, weil es mit jedem gut steht. Und man darf nicht vergessen – Sie haben sicher den Drop-Site-Exklusivbericht gesehen, in dem das US-Kabel veröffentlicht wurde. Darin stand, dass alles, was Imran Khan über die USA gesagt hatte – dass sie planten, ihn zu stürzen – tatsächlich stimmte. Der

Hauptgrund dafür war seine Reise nach Moskau, um Wladimir Putin zu treffen. Jetzt steht Pakistan unter dem Kommando eines deutlich mächtigeren Armeechefs, der bis zum Beginn dieses Krieges ständig in Washington war. Und ehrlich gesagt, vorher war Pakistan... na ja, was war Pakistan? Niemand hat es wirklich ernst genommen, oder?

Also, was hat Pakistan dann gemacht? Es hat Indien sozusagen in der weltweiten Wahrnehmung bei ihrem Scharmützel geschlagen, oder? Das hat ihm plötzlich viel Ansehen verschafft. Und dann fing es an, sich in die Verhandlungen zwischen Iran und den USA einzumischen und sich selbst auf die Landkarte zu setzen. Danach wurde Pakistan zum zentralen Ort, an dem die Saudis, die Türken und die Ägypter miteinander gesprochen haben. Und jetzt bietet Pakistan an, das große Handelszentrum der Region zu werden – offen für alle Seiten. Dann wurde Pakistan, also Imran Khan, abgelöst, weil er eine Reise nach Moskau unternommen hatte. Und jetzt sagt Pakistan: Lasst uns den von Russland und Iran unterstützten International North-South Trade Corridor mit dem Hafen von Gwadar verbinden, richtig?

Das andere, was Pakistan seit Beginn der Verhandlungen getan hat – und ich habe Ihnen dazu auch eine Karte geschickt, wir sind hier ja geradezu kartenverrückt – ist, sechs Korridore zu schaffen, über die Iran Waren aus dem Land heraus und ins Land hinein transportieren kann. Wenn also alle sagen, die US-Blockade werde Iran ersticken, stimmt das einfach nicht. Iran bewegt derzeit mehr Schiffe durch die Straße von Hormus und diese Wasserwege, den Persischen Golf, als jedes andere Land. Und jetzt hat Iran zusätzlich diese Landrouten, die Pakistan für es geöffnet hat.

Und Iran hat ja immer noch das Kaspische Meer im Norden, das eine zentrale Route im INSTC ist – also im Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor. Was da passiert, im Schatten dieses verrückten amerikanischen Angriffs auf den Iran und des israelischen Drängens, dass dieser Angriff weitergeht, ist eine Art Neuordnung vieler Dinge in der Region: Zugehörigkeiten, Allianzen, Wirtschaftsabkommen, Infrastruktur und Transportrouten. Ich denke, das läuft alles ziemlich leise ab. Vielleicht ist es sogar gut, dass das nicht in den westlichen Schlagzeilen auftaucht, weil die Amerikaner sonst darauf reagieren müssten. Im Grunde entgleitet ihnen die Kontrolle über die Region. Was mich interessiert, ist, wie ein Pakistan, das ja bis vor Kurzem noch Geld aus den Vereinigten Arabischen Emiraten bekommen hat – und als die Emirate ihr Geld dann plötzlich zurückgezogen haben, ja – wie dieses Pakistan jetzt reagiert.

Pakistan wird gerade bestraft. Nur damit Ihre Zuschauer das verstehen: Die Emiratis, die über viel israelische KI- und Militärtechnologie verfügen, haben das im Grunde den Indern angeboten. Das heißt, bei der nächsten Auseinandersetzung mit Pakistan könnten die Inder besser dastehen. Im Moment teilen sie wirklich gegen die Pakistaner aus. Man sieht hier, wie sich ganz unterschiedliche Allianzen herausbilden. Die Saudis wollen mit dem Iran sprechen. Sie planen ein neues Sicherheits- und Wirtschaftsabkommen im Persischen Golf. Wir werden dazu einen Artikel veröffentlichen – ich glaube, sogar heute –, in dem es genau um diese Gespräche geht. Und unser Korrespondent im Iran sagt, er spricht mit iranischen Offiziellen, und die sagen: Noch ist nichts wirklich konkret.

Wir haben einige Vorschläge gesehen, aber, na ja, das sind eher so Einseiter, keine besonders detaillierten. So ähnlich, wie die IRGC ihre Mitteilungen zur Straße von Hormus herausgibt. Aber ich denke, die Voraussetzungen sind da, dass viele Länder in der Region jetzt auf ein Westasien nach der amerikanischen Ära blicken – und ihre Türen für die Chinesen und Russen öffnen. Die sind ja ganz klar die großen Mächte, globale Großmächte, aber eben auch die zentralen Mächte des eurasischen Jahrhunderts, oder? Und natürlich hat sich der Iran da hineingedrängt, weil er nach dem, was er gezeigt hat – seine Fähigkeiten, seine Möglichkeit, de facto Tatsachen zu schaffen – von vielen westlichen Kommentatoren inzwischen als neue Weltmacht bezeichnet wird. Sorry, das war jetzt ziemlich lang und verschachtelt. Ich hoffe, ich hab Ihr Publikum nicht verloren. Ich schau mir jetzt mal die Kommentare an.

#Danny

Ganz sicher nicht. Ganz sicher nicht. Diese Details waren alle notwendig, vor allem, weil sie darauf hinweisen, dass die Vereinigten Staaten – und Donald Trump selbst – geradezu besessen von Blockaden sind und stark von der US-Marine abhängen, um Länder, die sie zerstören wollen, wie den Iran, über das Meer, über Wasserwege, zu ersticken. Manche haben sogar argumentiert, dass die USA und Israel vielleicht wollen, dass die Straße von Hormus in Konflikte verwickelt wird – nicht nur, weil höhere Ölpreise Gewinne bringen können, sondern auch, weil sie so trotz der wirtschaftlichen Folgen eine gewisse Kontrolle wiederherstellen könnten.

Aber gleichzeitig widerspricht das doch komplett allem, was du gerade gesagt hast – und das wird gar nicht berücksichtigt. Nämlich, dass China massiv Druck macht, vor allem mit der Fähigkeit, diese Infrastruktur gemeinsam mit anderen Ländern aufzubauen. Und jetzt natürlich auch mit Iran, um diese Landrouten stark auszubauen, die immer wichtiger werden. Und die Tatsache, dass Pakistan da jetzt voll mitzieht und bereit ist, seine Hafeninfrastuktur einzusetzen – sowohl um Iran zu unterstützen als auch um eine Art zentrales Drehkreuz für den Handel über den China-Pakistan-Wirtschaftskorridor zu werden. Ich meine, das ist wirklich enorm.

Und ich denke, das ist etwas, das vielleicht einfach am Blickwinkel der Trump-Regierung vorbeigeht. Denn das ist etwas, das sie wirklich nicht verhindern können – es sei denn, sie versuchen, einfach alle zu bombardieren. Aber ehrlich gesagt, sie hätten es nicht geschafft, den Iran länger als einen Monat zu bombardieren. Es war etwas über einen Monat, dann mussten sie aufhören und nachladen. Man kann nicht alles bombardieren. Das geht einfach nicht. Vor allem, wenn man will, dass Pakistan weiterhin die Rolle spielt, die es gerade spielt – nämlich mit allen einigermmaßen klarzukommen. Wenn man Pakistan bombardiert, verliert man Pakistan. Und das ist ein großes Problem. Wie sehen Sie das? Denn genau das ist der Eindruck, den ich hatte, als Sie darüber gesprochen haben.

#Sharmine Narwani

Warte mal, meine Reaktion worauf denn?

#Danny

Genauso wie die größeren Folgen, die das für die Vereinigten Staaten und Israel hat, wenn sie versuchen, aus diesem Krieg herauszuholen, was sie wollen – vor allem, wenn Pakistan mit China und diesen Landrouten spielt, all das, was du gerade beschrieben hast. Es gibt Dinge, die sie einfach nicht wirklich aufhalten können, egal wie sehr sie es mit Sabotage versuchen.

#Sharmine Narwani

Nein, ich habe oft gesagt, dass das, was nach diesem Krieg kommt, reiner Terrorismus ist – reiner Terrorismus der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten, einschließlich Israels. Denn sie haben keinen anderen Weg, um diese großen Projekte zu stoppen. Diese Projekte sind nämlich wirklich Win-win-Projekte – militärisch, wirtschaftlich und strategisch – für all die Akteure in Westasien. Also, wie bringt man Menschen dazu, sich selbst ins Bein zu schießen? Das tun sie nicht. Irgendwann merken sie es. Und tatsächlich hat dieser Krieg den Golfstaaten geholfen zu erkennen – und vielen anderen Ländern, vielen arabischen Ländern wurde klar –, dass die Amerikaner im Grunde Papiertiger sind und letztlich weder ihre Karten ausspielen noch ihre gesamte militärische Macht hinter einen ihrer regionalen Verbündeten stellen werden.

Also, jetzt haben wir die Amerikaner und die Israelis, die im besten Fall, na ja, das Gleiche tun können wie bei Nord Stream Zwei – Pipelines in die Luft jagen. Die Sibirien-Zwei-Pipeline, also „Power of Siberia Zwei“ – sprengen. „Power of Siberia Eins“ – sprengen. Die türkischen Pipelines, wissen Sie, sie versuchen, Irak und den Persischen Golf direkt mit der Türkei zu verbinden, mit Eisenbahnstrecken. Und ich glaube, da gibt's auch noch den Kanal, ein großes nationales Kanalprojekt. All das werden sie einfach bombardieren. Ich meine, genau das werden sie tun – sie werden tatsächlich zu Terroristen. Und falls irgendjemand daran noch Zweifel hat: Genau das werden wir sehen. Wir werden Terrorismus sehen, ganz einfach, weil sich diese Länder keinen Krieg mehr leisten können. Sie können ihn schlicht nicht bezahlen.

Sie haben einfach nicht die Nachschubkapazitäten, die diese Akteure im Osten haben. Die Kosten sind für Amerikaner viel zu erdrückend, und sie bekommen nicht einmal die seltenen Erden aus China, die sie bräuchten, um all das zu betreiben, was sie für die Kriegsführung brauchen – von Technologie bis hin zu echtem militärischem Gerät. Die Welt verändert sich also, und ich denke, die Art und Weise, wie diese Leute zu Störfaktoren werden, ist durch reine Terrorakte, die sich gegen zivile Infrastruktur richten. Ich meine, allein die Drohung, alle Brücken im Iran zu zerstören, alle Wasseranlagen, alle Kraftwerke – das war doch erst vor etwa einem Monat, oder? Das Ziel war, eine ganze Zivilisation auszulöschen. Glauben Sie, diese Leute würden zögern, eine Pipeline in die Luft zu jagen?

Weißt du, nein, das ist heutzutage ganz normal. Aber mal eine allgemeine Zahl: Der Iran hat dreihunderttausend Brücken, etwa fünfhundert Kraftwerke, zwischen zweitausend und fünftausend Umspannwerke, achtzigtausend Transformatoren, hundertdreißigtausend Kilometer

Hochspannungsleitungen und rund eine Komma drei Millionen Kilometer Netz. Was würde es also brauchen – was müssten die Amerikaner und die Israelis tun, um das alles zu zerstören? Diese Drohungen ergeben einfach keinen Sinn. Und ja, so sehe ich die Entwicklung. Denn das, was die Chinesen, die Russen und die Iraner schon seit Langem sagen, ist ja klar: Win-win-Szenarien für alle. Setzen wir auf Soft Power, öffnen wir unsere Grenzen füreinander, schaffen wir visafreie Grenzen.

Lassen Sie uns Handel treiben. Lassen Sie uns Ihnen bei Ihrer Infrastruktur helfen – nicht Sie ausnehmen und das Ganze dann für die nächsten zehn, hundert oder zweihundert Jahre besitzen, richtig? Sondern so: Wir bauen es, wir profitieren davon, und Sie profitieren auch davon. So wie bei der nigerianischen Raffinerie, die mit chinesischer Hilfe gebaut wurde. Ein nigerianischer Milliardär hat sich irgendwann gefragt: Warum schickt Nigeria, ein ölreiches Land, sein Öl in die USA und anderswohin, um es dort raffinieren zu lassen, und kauft es dann zu astronomischen Preisen zurück? Jetzt, weniger als ein Jahr nach der Inbetriebnahme – es gab übrigens etliche Sabotageakte – schickt die USA ihr Öl nach Nigeria, um es dort in dieser Raffinerie verarbeiten zu lassen. Also, alles verändert sich.

Und das liegt vor allem an der Wahrnehmung, dass sich Dinge verändern können, dass Länder souveräne Entscheidungen treffen können. Und das passiert immer häufiger, weil die USA zunehmend isoliert dastehen, je aggressiver sie auftreten. Länder des Globalen Südens sehen tatsächlich, dass eine multipolare Weltordnung entsteht – nicht so sehr durch die BRICS, sondern durch das Handeln großer Staaten. Die Chinesen zum Beispiel gehen jetzt endlich das längst überfällige Problem der sogenannten sekundären US-Sanktionen an. Bisher hat sich niemand wirklich dagegen gewehrt. Die meisten wollten einfach vermeiden, von den Amerikanern auf den internationalen Märkten auf eine schwarze Liste gesetzt zu werden. Also haben sie sofort zurückgezogen, sobald die Gefahr einer sekundären Sanktion bestand.

Auch wenn sie ihre Geschäfte nicht in Dollar abwickeln, auch wenn sie nichts mit den USA zu tun haben, ziehen sich viele einfach aus dem Geschäft mit Iran, mit Russland, mit Kuba und so weiter zurück. Jetzt sagen die Chinesen aber: Nein, das geht nicht. Sie ordnen ihren Unternehmen an, nicht auf sogenannte Sekundärsanktionen zu reagieren – sonst werden sie bestraft, richtig? Und jetzt sagen chinesische Firmen: Tja, da kann ich nichts machen. Das nationale Recht steht über dem US-amerikanischen Jurisdiktionsrecht. Ach so, nur nebenbei, für alle, die zuhören: Das ist wirklich keine Werbung für The Cradle, aber wir haben heute ein Interview mit einer großartigen Expertin für internationales Recht veröffentlicht. Sie ist wirklich hervorragend.

Ihr Name ist Mariam Jamshidi, und wir befassen uns mit vielen dieser Themen – etwa mit den rechtlichen Ansprüchen des Iran, der Straße von Hormus, dem Kaspischen Meer und der Frage, wo Sanktionen eine Rolle spielen. Und wir haben, um auf meinen Punkt zurückzukommen, darüber gesprochen, dass die Angst davor, sich mit amerikanischen Drohungen auseinanderzusetzen, verschwindet. Länder des Globalen Südens machen einfach weiter. Auch europäische Partner gehen ihren eigenen Weg. Schauen Sie sich an, wie Spanien im Grunde jeden Tag Trump die kalte Schulter zeigt und genau das Gegenteil von dem sagt, was die EU oder die Amerikaner sagen. Die Angst ist

also weg. Es passiert gerade sehr viel. Und das Einzige, was den Amerikanern – vielleicht auch den Briten, den Franzosen, den Israelis und den Emiratis – am Ende noch bleibt, ist, einfach alles in die Luft zu jagen.

#Danny

Ja, also... wir können da auf jeden Fall noch mehr drüber reden, weil ich mir gedacht habe, dass das ja eigentlich nichts Neues ist. Du hast Nord Stream erwähnt. Aber natürlich gab es auch Angriffe auf Chinas BRI-Infrastruktur in der Region, zum Beispiel in Pakistan, schon im Jahr zweitausendeinundzwanzig. Damals gab es einen Selbstmordanschlag, der direkt ein Hotelgebiet traf, das dort neu aufgebaut worden war. Die Infrastruktur drumherum war—oh, Moment mal... ich hasse das, wenn das passiert. Einen Augenblick... das passiert hier ständig. Okay, hier ist es. Also, es gab diesen Selbstmordanschlag im Jahr zweitausendeinundzwanzig. Und tatsächlich viele ähnliche Fälle – sogenannte belutschische Separatisten greifen BRI-Infrastruktur an, in und um Wirtschaftszonen, wo China große Infrastrukturprojekte hat: Straßen, Bahnverbindungen und so weiter.

Und dann gab es heute diesen Bericht. Ich weiß nicht, ob Sie ihn bei Reuters gesehen haben. Ich kam nicht durch die Paywall, also habe ich diesen Beitrag gelesen, der darüber spricht. Und da sieht man, wie völlig aus dem Ruder die US-Außenpolitik eigentlich ist. Das ist so ein typisches Trump-Ding, in dem Sinne, dass über Trump auf diese Weise berichtet wird, wegen seiner Eskapaden. Aber im Kern geht es darum: Als Trump den Nationalen Sicherheitsrat verkleinert hat, sind die regelmäßigen Strategietreffen nach und nach verschwunden. Die Beamten fingen an, nach Hinweisen zu suchen, und sie hielten seinen Truth-Social-Feed ständig offen – auf eigenen Monitoren – und behandelten seine Posts wie Echtzeit-Anweisungen zur Außenpolitik.

Und sie sagen, Charmaine, als er das gepostet hat – du hast ja diesen Truth-Social-Post erwähnt, der, ähm, das Ende der Zivilisation andeutete – da sagten sie, sie hätten überhaupt keine Ahnung gehabt, was er eigentlich vorhatte oder was daraus folgen würde. Niemand in der Regierung wusste es wirklich. Jemand fragte sogar: „Hey, was soll das heißen? Atomwaffen?“ Ich glaube, das war ein europäischer Diplomat. Und die Antwort war: „Wir wissen es nicht. Keine Ahnung.“ Also, das ist im Grunde eine Situation, in der in der US-Außenpolitik alles möglich scheint – zumindest alles, was sie tun können. Natürlich gibt es Grenzen. Aber Terrorismus vernichten? Das ist etwas, in das die USA, also das außenpolitische Establishment, seit Jahrzehnten investiert haben. Und es sieht so aus, als würde das ein zentraler Teil der Strategie bleiben. Was meinst du dazu?

#Sharmine Narwani

Ja, also, schauen Sie, ich meine, wir haben es bei Nord Stream gesehen. Es ist verrückt, wie alle nur so getan haben: tja, tja. Alle in Europa, im Westen – sie haben einfach so reagiert: tja, tja. Wow. Wer könnte das wohl gewesen sein? Ach du meine Güte. Ich meine, genau so war ihre Reaktion, oder? Und dann schieben sie es irgendwelchen Ukrainern auf einem Fischerboot in die Schuhe, und

ich denke mir nur: völlig absurd. Und sie haben nicht einmal den Deutschen erlaubt, richtig zu ermitteln, oder? Sie haben das an jeder Stelle blockiert. Und dann sagte Trump – erinnern Sie sich an das Interview, ich glaube, bevor er Präsident wurde – „Wir wissen, wer Nord Stream gemacht hat.“ Einfach lächerlich.

Sie haben es getan. Sie haben es wirklich getan. Sie haben eine russisch-deutsche Pipeline gesprengt, in die Milliarden Dollar geflossen sind. Und übrigens, wissen Sie, die Briten sind immer noch – ich glaube, sie sind immer noch irgendwie mit drin, ich weiß nicht genau – aber die Briten sind voll dabei, wenn es um russisches Gas geht, oder? BP sitzt immer noch in irgendwelchen Gremien oder so mit Russland. Das sind absolute Lügen, die man uns erzählt. Und dann, vor nicht allzu langer Zeit, da war, wissen Sie, als Viktor Orbán noch Präsident war – also der ungarische Regierungschef, bevor er abgewählt wurde – da war er wirklich ein echter Stachel im Fleisch der Ukrainer.

Also, die Ukrainer haben wohl diese Pipeline gesprengt, über die Energie nach Ungarn kam. Und sie sagten dann, ja, wir arbeiten noch daran, das zu reparieren. Aber die Ungarn – und sogar die Slowaken, glaube ich – kamen und meinten, nein, da gibt es kein technisches Problem. Das ist eine politische Entscheidung der Ukraine. Und dann gab es eine weitere Explosion. Und Viktor Orbán wurde abgesetzt, weil sein Land die Energie nicht bekam, die es brauchte. So läuft das jetzt. Ich sage das schon seit Jahren: Wenn ein Imperium schrumpft, versucht es, andere mit sich schrumpfen zu lassen. Weil es selbst nicht mehr wachsen kann.

Es hat kein Geld. Es hat keine Glaubwürdigkeit. Es hat keine Ressourcen. Es hat auch keine personellen Ressourcen. Was können die Amerikaner eigentlich noch? Ich meine das nicht böse. Natürlich gibt es in den USA viele Menschen, die in verschiedenen Berufen und Fachrichtungen gut ausgebildet sind. Ich rede nur davon, dass es im Grunde eine Dienstleistungsgesellschaft ist. Na ja, jeder kann bei KFC bedienen. Jeder kann Kundenanrufe entgegennehmen. Also, wenn ein Imperium schrumpft, dann versucht es, anderswo Chaos zu stiften, um die größten oder aufstrebenden Mächte mit in den Abgrund zu ziehen, richtig? Aber die andere Möglichkeit – und darüber haben wir geschrieben, und ich spreche ständig darüber – die sieht eben anders aus.

Einer unserer Autoren, Fadi Lama, hat einen Artikel geschrieben – ich glaube, das war zwei-tausend-zwei-und-zwanzig oder drei-und-zwanzig – mit dem Titel *Der Plan B des Westens: Das Reich sichern.* Darin geht es darum, dass ein Imperium, wenn es schrumpft, anfängt, nach Ressourcen und geografischem Einfluss zu greifen. Denn es gibt Dinge, die es braucht, um sich zu schützen und stark zu bleiben, während sich draußen eine andere Welt entwickelt, die es nicht mehr kontrollieren kann. Und genau deshalb sehen wir diese Energiegriffe – in Grönland, in Kanada, in Venezuela. Das alles gehört zu diesem Plan B: das Reich sichern, während das Imperium kleiner wird. Ich denke, ja, uns stehen sehr schwierige Zeiten bevor. Das sind Länder, die ziemlich leichtfertig mit sogenannten False-Flag-Aktionen umgehen. Wenn sie die britische Öffentlichkeit in eine bestimmte Richtung lenken wollen, dann schieben sie es einfach den Russen in die Schuhe. Denn die Briten sind inzwischen müde von diesem ständigen Krieg mit Russland.

Die werden Bomben auf öffentliche Verkehrsmittel legen, weißt du. Ich würde ihnen wirklich alles zutrauen. Ich übertreibe überhaupt nicht, ich gebe dir nur klare Beispiele dafür, wo diese Akteure – also das Imperium und seine Stellvertreter – tatsächlich Infrastruktur bombardiert und dann anderen die Schuld gegeben haben. Genau darauf solltest du dich einstellen. Und glaub nicht, dass das nur in Ländern mit brauner Bevölkerung passiert. Um die Wahrnehmung ihrer eigenen Öffentlichkeit zu beeinflussen – also um ihre eigenen Leute zu propagandisieren, was sie ja nachweislich tun – müssen sie euch Angst machen. Das heißt, sie müssen euch terrorisieren, damit ihr absurde politische Entscheidungen unterstützt. Ich denke wirklich, dass es in diese Richtung geht. In der Zwischenzeit macht der Rest der Welt weiter, mit souveränen Projekten und souveränen Entscheidungen. Es ist eine sehr spannende Zeit. Aber ja, ich glaube, wir müssen noch durch eine Menge Hölle gehen, bevor wir zu den guten Dingen kommen.

#Danny

Ja. Ja. Ja. Also, weißt du, Charmaine, es gibt da diesen Punkt, dass das US-Imperium genau das tut, was du beschrieben hast – wie in dem Artikel über den sogenannten Plan B des Imperiums und den Griff nach Ressourcen. Was an diesem Ressourcenraub so interessant ist, ist, dass er im Grunde eine unglaublich rückwärtsgewandte Form von, man könnte sagen, wirtschaftlichem Terrorismus ist. Aber wenn man einfach bei den Begriffen der wirtschaftlichen Entwicklung bleiben will, dann ist dieser Ressourcenraub in einer Zeit, in der die Gesamtwirtschaft – vor allem die des US-Imperiums, dieses großen kapitalistischen Imperiums – tatsächlich schrumpft, besonders aufschlussreich. Die industrielle Kapazität ist in den letzten Jahrzehnten enorm zurückgegangen.

Ihr Wachstum ist so stark ins Stocken geraten, dass es inzwischen tatsächlich auf den Finanzsektor, auf die Wall Street und natürlich auf Öl und sehr geringwertige Wertschöpfung angewiesen ist – Ressourcen also, die früher einmal entscheidend für die eigene wirtschaftliche Infrastruktur waren. Es handelt sich dabei, klar, um eine Art Versuch, weiterhin Macht zu projizieren. Aber diese Machtausübung basiert auf einem Zustand des tatsächlichen Niedergangs, relativer Schwäche und einem fortgesetzten Weg in Richtung Zusammenbruch. Denn die gesamte industrielle Stärke verlagert sich nach Osten. Dort findet die eigentliche Entwicklung statt – in China, und inzwischen natürlich auch in Russland. All die Korridore, über die wir sprechen, all das treibt die industrielle Entwicklung dort voran.

Genau dort findet eigentlich das ganze Wachstum statt, in diese Richtung. Und dann gibt es vieles, was natürlich inhuman, völkermörderisch, widerlich und moralisch wie politisch verwerflich ist – aber auch verschwenderisch, in gewisser Weise. Israel bekommt, nur um die Macht der USA in der Region zu schützen, grünes Licht, um militärisch, also wirklich, das Leben von Palästinensern und Libanesen zu verwüsten und zu zerstören. Aber all das ist in vielerlei Hinsicht sehr verschwenderisch, weil es keine echte Entwicklung zurück ins Zentrum des Imperiums bringt.

Eigentlich geht es dabei darum, durch völlige Zerstörung die Entwicklung des Ostens zu sabotieren – indem man Menschen terrorisiert und ihr Leben zerstört. So sehe ich das Imperium im Moment. Und das bedeutet nicht... Manche sagen ja: Schaut mal, die USA – mit ihrer Marine – und Israel – mit seiner, na ja, Narrenfreiheit, fehlender Rechenschaft – beide schaffen es, durch den siebten Oktober und dann den Iran-Krieg, ihre Macht wieder zu festigen. Ich sehe das nicht so. Für mich ist das eher ein massives Machtschauspiel aus einer Art Verzweiflung heraus. Aber gut, jetzt, wo wir in die letzten fünf Minuten gehen – was denkst du dazu?

#Sharmine Narwani

Ja. Ich denke, um herauszufinden, wohin wir gehen, muss man sich die stärksten Akteure auf der Weltbühne anschauen und überlegen, wie sie in Krisen Entscheidungen treffen. Und das kann man meistens erkennen, wenn man sich nur ihre Kerninteressen anschaut – wirklich nur die. Keine Allianzen, nichts drumherum. Für mich ist es einfach so offensichtlich geworden, dass China, Russland und Iran in ihren zentralen Interessen völlig übereinstimmen: den Erhalt von Souveränität und territorialer Integrität. Und, na ja, ich finde, Trumps Reise nach Peking und sein Treffen mit Xi Jinping waren da sehr aufschlussreich. Ich habe das Gefühl, er hat dabei nichts erreicht.

Ich weiß, die Schlagzeilen klangen so nach: „Oh, Sojabohnen und Boeings“, oder? Die Chinesen haben dann gesagt: Nein, nein, es wurden noch keine Entscheidungen getroffen. Das ist Punkt eins. Punkt zwei: Selbst beim Thema Iran – das war ja die andere Frage, die ständig gestellt wurde, auch von Journalisten an Trump – da hat er gesagt: Wir sind beim Thema Iran auf einer Linie. Was hat er gesagt? Er meinte, wir wollen, dass der Krieg endet. Oder die Chinesen wollen, dass der Krieg endet. Wir wollen beide freien Durchgang durch die Straße von Hormus. Und dann hat er noch etwas hinzugefügt, dass die Chinesen mit uns einverstanden seien, was keine Mautgebühren angeht. Übrigens, genau hier wird Sprache benutzt, um uns zu verwirren. Es gibt nämlich gar keine Mautgebühren.

Wenn man sich den iranischen Vorschlag anschaut – der, zugegeben, noch nicht öffentlich ist – wir bei The Cradle haben einen Entwurf, der ans Parlament geschickt wurde. Aber der kann sich natürlich stark ändern, wenn er dort durchgeht, deshalb haben wir ihn nicht veröffentlicht. In dem Entwurf steht tatsächlich, wofür die Gebühren erhoben werden sollen. Sie sollen für die Sicherung der Durchfahrt sein, für Umweltschäden, für die Kontrolle der Fracht, und für erbrachte Dienstleistungen. Es ist also keine Maut, überhaupt nicht. Natürlich haben die Chinesen gesagt, Mautgebühren werden nicht akzeptiert, weil man das dann auch in der Straße von Malakka machen könnte, richtig? Dann könnte ja jeder einfach Maut verlangen. Nein, Maut ist nicht der richtige Weg. Es geht um tatsächliche Dienstleistungen, die Iran anbieten wird. Ähm, ich hab die Frage vergessen, Danny.

#Danny

Das hängt zusammen mit der Frage, dass manche Leute die Vereinigten Staaten und Israel im Zusammenhang mit dem siebten Oktober und dem Krieg mit Iran sehen – also diese ganze Phase von zweitausenddreißig bis heute.

#Danny

Also, äh, sie stehen jetzt vielleicht besser da wegen all der Gewalt und Zerstörung, wegen allem, was sie anrichten. Aber es scheint, als gäbe es da tiefere Ursachen, Dinge, die im Hintergrund, im größeren Zusammenhang passieren – und die erzählen eine ganz andere Geschichte.

#Sharmine Narwani

Also, die drei wichtigsten Akteure in Eurasien bewegen sich auf einem anderen Kurs. Und das ist nicht erst jetzt so, nicht nur wegen dieses Krieges. Sie verfolgen diesen Weg schon seit, na ja, mindestens anderthalb Jahrzehnten und suchen nach alternativen Möglichkeiten. Früher ging das viel langsamer, aber Konflikte beschleunigen solche Entwicklungen immer. Der Syrienkrieg hat diesen Prozess stark vorangetrieben – die drei Länder sind enger zusammengerückt, haben angefangen, ihre Sitzungen im UN-Sicherheitsrat abzustimmen, Vetos zu koordinieren, gemeinsame BRICS- und SCO-Erklärungen abzugeben. Diese Abstimmung hat sich vertieft, und sie geht weiter. Gaza, der Krieg in der Ukraine und jetzt der Krieg zwischen Iran und den USA, beziehungsweise Israels Krieg gegen den Iran – all das hat die Koordination und das gegenseitige Verständnis weiter beschleunigt. Und in diesen fünfzehn Jahren ist unglaublich viel passiert. Es wurde enorm viel Infrastruktur aufgebaut.

So viele Länder, die früher eher zurückhaltend waren, miteinander zu tun zu haben, haben inzwischen die Vorteile erkannt, oder? Das ist ja nicht über Nacht passiert. Und das hier ist wirklich ein Volltreffer für viele im Globalen Süden, wenn sie sehen, was die Amerikaner und Israelis ohne jeden Grund getan haben – gegen das Völkerrecht, ohne dafür verurteilt zu werden, richtig? Alle wollen ein anderes Ergebnis. Und dieses Ergebnis macht einen nicht automatisch pro-iranisch oder anti-amerikanisch, sondern es geht um ein Ergebnis, das Frieden und Stabilität sichert. Vielleicht unter der Aufsicht anderer Länder – nicht unbedingt Russland oder China. Vielleicht würden Pakistan und Ägypten die Saudis oder die Kuwaitis eher beruhigen. Verstehst du, was ich meine? Aber eben unter Aufsicht, so wie bei den Nuklearkontrollen im Iran. Warum muss das eigentlich die IAEO machen?

Haben nicht gerade zwei Atommächte, China und Russland, jedes Interesse daran, zu verhindern, dass Iran eine Atombombe entwickelt? Sie haben das ja schon früher verurteilt. Sie haben Iran für jede Form von Aufrüstung kritisiert und sogar Sanktionen gefordert. Also sollten die Golfstaaten ihnen eigentlich vertrauen können. Es gibt doch so viele andere Wege, bei denen alle Seiten gewinnen könnten. Aber das Problem ist: Die Katze ist aus dem Sack. Die Menschen haben inzwischen gesehen, was passiert – sie haben erlebt, wie ein Land nach dem anderen zerstört wurde. Kein Kontinent ist mehr sicher vor amerikanischen Interventionen. Klar, alle sind müde. Und

jetzt spüren natürlich auch die normalen Menschen den Schmerz. Und der kommt nicht nur vom Iran-Krieg, der ja eine ganz neue Stufe des Leidens bedeutet. Er kam schon während des Ukraine-Kriegs. Er kommt aus all diesen Dingen zusammen.

Die Tatsache, dass im Westen kaum noch etwas produziert wird – es ist nur noch Finanzkapitalismus, Deals auf dem Papier, um gegenseitig die Quartalszahlen zu schönen, die großen Milliardenunternehmen – das können die Bürgerinnen und Bürger inzwischen sehen. Ich meine, als Trump seine Zölle gegen China eingeführt hat, konnten plötzlich alle auf Twitter sehen, was China wirklich ist. Und viele dachten: „Wow, da will ich hin, da will ich meine Sachen kaufen.“ Verstehst du? Die Welt verändert sich also enorm, und jeder dieser Konflikte beschleunigt diesen Wandel und isoliert die USA immer weiter – bis zu dem Punkt, dass sie selbst in Europa schon ein Stück weit isoliert sind. Im Grunde bleibt nur noch ihre atlantische Basis. Also ja, ich denke, es kommen harte Zeiten. Und dann, na ja, das Wassermannzeitalter, wie man so sagt. Danach.

#Danny

Ja, und wir werden, weißt du, eine Menge... Und Danny, noch eine Sache.

#Sharmine Narwani

Die neuen Akteure, die haben strategisches Denken und sie sind effizient, oder? Die Amerikaner haben beides nicht. Okay. Und ich glaube, ein Teil deiner letzten Frage war auch: Wie wird Israel darauf reagieren? Israel – also Trump, der Präsident der Vereinigten Staaten, und Netanjahu, der Premierminister Israels – stecken beide tief in ihren eigenen Wahrnehmungsblasen im Inland. Genau deshalb liegen sie ständig daneben. Sie haben keine Strategie mehr, und sie haben keine Effizienz mehr. Und genau deshalb wird ihnen das Ganze entgleiten.

#Danny

Ja. Ja, und, wissen Sie, vieles davon hängt natürlich damit zusammen, dass Trump ja seit, was, zweitausendzwanzig Präsident ist? Oder besser gesagt, seit dem ersten Januar zweitausendfünfundzwanzig. Deshalb konzentriert sich ein großer Teil der US-Außenpolitik auf seine Regierung. Und wegen seiner Art, sich zu verhalten, und auch wegen des Verhaltens vieler in seiner Administration, wirkt das Ganze oft sehr persönlich. Die politischen Akteure – Trump und seine Regierung – spiegeln genau das wider, was Sie gerade beschrieben haben. Sie spiegeln diese Art von Verzweiflung wider. Sie zeigen diesen echten Niedergang, der gerade stattfindet. Aber es geht dabei nicht um die Menschen, es ist nichts Persönliches. Wir werden sehen, wie der politische Wahnsinn des US-Imperiums immer schlimmer wird. Ich glaube, wir haben noch gar nichts gesehen. Donald Trump ist, denke ich, erst der Anfang. Der Wahnsinn wird sich weiter steigern, je mehr sich die Entwicklungen, über die Sie gesprochen haben, beschleunigen. Und diese Entwicklungen sind nicht aufzuhalten. Manche sagen, man müsse sich vor der Gefahr eines Atomkriegs fürchten – aber selbst ein Atomkrieg...

Ich meine, das ist eine gewaltige Katastrophe – auf einem Niveau, das wir so noch nie erlebt haben. Selbst der Zweite Weltkrieg war ja eine ganz eigene nukleare Frage – verheerend und natürlich abscheulich. Aber das hier wird etwas völlig anderes sein, mit mehreren Atommächten und einer sich verändernden Weltordnung. Also ja, uns steht eine turbulente Zeit bevor, besonders in den USA, im Westen und in den Ländern, die am stärksten von ihnen ins Visier genommen werden. Aber ja, wir leben auch in sehr interessanten Zeiten – und, wie ich finde, in historischen Zeiten. Charmaine, ich möchte sicherstellen, dass alle wissen: The Cradle ist in der Videobeschreibung verlinkt – eure Publikation und die eurer Kolleginnen und Kollegen. Schaut sie euch an, unterstützt sie. Der Link steht in der Beschreibung. Und klickt bitte auf „Gefällt mir“, Leute. Ich möchte mich auch bei allen bedanken, die heute Superchats geschickt haben. Ich rufe sie gleich auf, während ich an Charmaine zurückgebe – falls du noch ein paar abschließende Worte für unser Publikum hast.

#Sharmine Narwani

Ich glaube, der Krieg wird wieder aufflammen. Das ist der traurige Teil. Aber ich denke auch, dass der Iran nach dieser Runde noch stärker hervorgehen wird, weil er mehr Karten in der Hand hat als die Amerikaner und die Israelis. Leider muss ich das so sagen, aber ich glaube wirklich, der Krieg ist zurück. Und auch in Libanon wird sich die Lage deutlich verschärfen. Denn sobald man offen ist, mit den Israelis oder den Amerikanern zu sprechen, wird man im Grunde an den Rand gedrängt. Und die libanesische Regierung hat genau diesen Fehler gemacht. Also ja, ich glaube nicht, dass der Konflikt in dieser Region so bald verschwinden wird. Aber ich denke, die nächste Runde wird noch entscheidender sein als die jetzige.

#Danny

Ja. Ja. Also, Hisbollah steht jetzt wohl vor einem sehr langen Widerstand. Und Iran – ich glaube ihnen. Ich sage das schon seit Jahren: Man sollte Iran glauben, wenn sie etwas ankündigen. Aber jetzt, ja, wenn der Krieg wieder aufflammt, wird Irans Vergeltung natürlich verheerend sein. Und ich sehe ehrlich gesagt keine Möglichkeit, wie ein Wiederbeginn des Krieges gegen Iran nicht fast sofort eine weltweite wirtschaftliche Rezession oder sogar Depression auslösen würde. Und die würde, wenn nicht sofort, dann sehr bald, die Vereinigten Staaten richtig, richtig hart treffen. Sie hätte globale Folgen, klar, aber die USA würden es besonders stark spüren. Denn ich glaube nicht, dass die Amerikaner – vor allem die ganz normalen Leute – an diese Kombination aus Krieg und wirtschaftlicher Rezession gleichzeitig gewöhnt sind.

#Sharmine Narwani

Aber sie haben gerade die Republikaner abgewählt, die ihnen einen neuen Weg hätten zeigen können. Ich war echt so: Wirklich jetzt?

#Danny

Wie kommt das zustande?

#Sharmine Narwani

Es war manipuliert.

#Danny

Ja, also, Thomas Massie auf jeden Fall. Aber das war eine israelisch-amerikanische Abstimmung dort. Und ja, das wird hoffentlich – und ich glaube das wirklich – ganz normale Amerikaner wachrütteln, damit sie verstehen, dass man dieses Problem nicht einfach abwählen kann. Aber gut, Charmaine, danke, dass du dabei warst. Wir machen uns jetzt zusammen auf den Weg. Drückt den Like-Button. Der Link zu „The Cradle“ steht in der Videobeschreibung. Danke an alle Zuschauerinnen und Zuschauer und an die Moderatorinnen und Moderatoren, die heute dabei waren. Die Mods kümmern sich um den Chat. Schaut auch in die Videobeschreibung, dort findet ihr Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen. Aber am wichtigsten: Drückt den Like-Button. Das ist eine kostenlose Möglichkeit, die Sendung zu pushen, wenn wir fertig sind. Ich bin morgen wieder da, zur gleichen Zeit, zwölf Uhr mittags Eastern Time, und halte euch bald auf dem Laufenden. Alles klar. Macht's gut. Tschüss.